

Oberst Jacques Baud: Iran SCHLÄGT Israel und die Golfstaaten nach Angriffen ZURÜCK

Die Meinungsfreiheit ist eine der wesentlichen Grundlagen einer demokratischen Gesellschaft. Bitte besuchen Sie den folgenden Link, um Oberst Jacques Baud zu unterstützen: <https://www.liberteexpression.ch/> Angesichts der rechtlichen Situation, in der sich Jacques Baud befindet, wurde ein Unterstützungskomitee gegründet, um ihm zu ermöglichen, sich umfassend zu verteidigen und das grundlegende Prinzip der Meinungsfreiheit zu wahren. Die Beiträge werden ausschließlich verwendet, um die mit der Verteidigung von Jacques BAUD verbundenen Rechtskosten zu decken: – Anwaltsgebühren – Gerichtskosten – Notwendige rechtliche Schritte zu seiner Verteidigung

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Montag, der 6. April 2026, und unser lieber Freund, unser Bruder, Oberst Jacques Baud, ist bei uns. Willkommen zurück, alle miteinander.

#Jacques

Danke. Danke, dass ich wieder in Ihrer Sendung sein darf, und hallo an alle.

#Nima

Oberst, lassen Sie mich mit dem beginnen, was bei der jüngsten Operation der Vereinigten Staaten im Iran passiert ist. Sie wurde als Sieg gemeldet – zumindest nach dem, was Donald Trump von der Operation verstanden hat –, weil er sagte, sie hätten den zweiten Piloten im Iran gerettet. Tatsächlich ist das Geschehen etwas merkwürdig, denn sie versuchten, den Piloten in Yasuj zu finden, das im Südosten des Iran nahe dem Persischen Golf liegt. Doch dann führten sie diese Operation in Isfahan durch, das viel zentraler liegt. Wenn man sich also die bei dieser Operation eingesetzte Ausrüstung ansieht – basierend auf dem, was wir bisher von ABC, NBC und der New York Times erfahren haben –: Wie lauteten die Berichte?

Eine F-15E, ein A-10 Warthog, vier „Little Birds“, wie sie genannt werden, zwei Black Hawks, zwei C-130 Hercules und vier MQ-9-Drohnen wurden während dieser Operation irgendwie zerstört oder beschädigt. Wenn man sich die Szene im Iran ansieht, zeigt sie das Ausmaß der Zerstörung dieser Ausrüstung. Es war übrigens eine riesige Operation, allein nach dem Anblick zu urteilen. Und viele Leute fragen sich: War das wirklich eine Operation, um einen dieser Piloten zu retten? Oder war es ein Überfall – vielleicht ein Angriff auf Natanz, zum Beispiel, eine der Atomanlagen? Sie wollten

etwas erreichen. Ich weiß nicht, vielleicht um ... um etwas aus der Atomanlage in Natanz zu bergen, die sich in Isfahan befindet, in der Nähe des Ortes dieses Vorfalles, dieses Angriffs. Wie ist Ihr Verständnis davon?

#Jacques

Nun, danke für die Frage. Ich meine, meine erste Reaktion – besonders beim Anblick dieser Bilder – ist, dass es mich an jene erinnert, die wir 1980 nach dem US-Versuch sahen, Geiseln aus der Botschaft in Teheran zu befreien, Operation Eagle Claw. Auch dort gab es, glaube ich, zwei C-130, die zerstört und in der Wüste zurückgelassen wurden – genau wie wir es hier heute sehen. Für mich erinnert das sehr an diese Operation, die kläglich scheiterte – hauptsächlich wegen mangelnder Koordination und zu großer Geheimhaltung. Es gab so viel Geheimhaltung, dass die rechte Hand nicht wusste, was die linke tat. Und infolgedessen kam es zu Problemen innerhalb der Operation selbst. Das war der Grund für ihr Scheitern. Nun, hier befinden wir uns wahrscheinlich in einer anderen Situation.

Die beiden Flugzeuge, die wir gerade auf den Bildern gesehen haben, sind jedoch HC-130J, im Grunde auf Such- und Rettungseinsätze spezialisierte Maschinen, die mit moderner Elektronik, Gegenmaßnahmen, spezieller Bewaffnung und so weiter ausgestattet sind, um Such- und Rettungsaktionen im feindlichen Hinterland durchzuführen. Es handelte sich also eindeutig um eine Such- und Rettungsoperation, zumindest zu Beginn. Was nun die Anzahl der eingesetzten Mittel betrifft – ich meine, ich kenne mich mit dieser Art von Operationen nicht aus. Ich bin ein Mann des Bodens, kein Mann der Luft. Aber dennoch, soweit ich aus solchen Spezialoperationen weiß, erfordern sie eine Menge Ausrüstung, viel Luftunterstützung, zahlreiche elektronische Gegenmaßnahmen und ein hohes Maß an Redundanz, um zu vermeiden, dass das Rettungsteam selbst in feindliches Gebiet gerät.

Daher ist es nicht überraschend, dass so viele Ressourcen eingesetzt wurden, um einen einzelnen Piloten zu retten. Solche Operationen wurden bereits während des Vietnamkriegs und später im Balkankrieg in großem Umfang durchgeführt, basierend auf der Idee, dass, wenn man nicht alle Anstrengungen unternimmt, um Piloten zu retten, die über feindlichem Gebiet abgeschossen wurden – und dort Gefangenschaft, möglicherweise Folter oder Ähnliches droht –, die Piloten nicht mehr mit demselben Vertrauen kämpfen würden. Bisher haben wir gesehen, dass die USA und die Israelis Kämpfe über iranischem Territorium, also im iranischen Luftraum, vermieden haben. Sie haben versucht, außerhalb dieses Luftraums zu bleiben und mit Distanzwaffen zu operieren. Doch weil sie vermutlich der Meinung waren, dass die iranische Luftabwehr nicht wirksam sei, versuchten sie, in diesen Luftraum einzudringen – und wir haben mehrere Beispiele dafür gesehen, insbesondere mit der F-15E und der, die übrigens abgeschossen wurde.

Sie versuchten, in diesen Luftraum einzudringen, und schließlich hatten sie ein Problem. Die zweite Beobachtung, die ich machen kann – oder besser gesagt, die dritte – ist, dass die iranische Luftverteidigung, obwohl sie wahrscheinlich nicht so entwickelt ist, wie wir es in Westeuropa

erwarten würden, sehr effektiv ist, aber nur in bestimmten Gebieten. Ich bin kein Experte auf diesem Gebiet, und meine Einschätzung basiert erneut auf dem, was ich gesehen habe – was übrigens nicht viel ist. Aber die Iraner verfügen wahrscheinlich nur über eine begrenzte Anzahl von Luftverteidigungsressourcen, die sich auf bestimmte Teile des Landes konzentrieren, und sie sind vermutlich nicht in der Lage, Angriffe von außerhalb ihres Luftraums abzuwehren. Sie müssen wahrscheinlich warten, bis der Feind in ihren Luftraum eingedrungen ist, um ihn anzugreifen. Das ist wahrscheinlich der Hauptunterschied im Vergleich zu einigen der Luftverteidigungssysteme, die wir haben.

Wir dachten, wir hätten das in Europa. In jedem Fall ist es sehr schwierig zu beurteilen, ob die Operation erfolgreich war oder nicht. Für mich persönlich habe ich so viele widersprüchliche Informationen gesehen. Ich meine, wir wissen, dass der Pilot dieser F-15 ziemlich früh nach dem Abschuss gerettet wurde. Aber der Navigator – offenbar gibt es über ihn sehr widersprüchliche Informationen. Von iranischer Seite hört man, dass er gefangen genommen wurde. Manche sagen, er sei getötet worden. Die Amerikaner behaupten, sie hätten ihn gerettet. Und es gibt gegenseitige Anschuldigungen auf beiden Seiten. Daher kann ich nicht genau sagen, was passiert ist. Das Problem ist wahrscheinlich – und ein Punkt, den Sie in Ihrer Frage angesprochen haben – die Frage nach den Orten, die die Idee aufbrachten, dass es dem Iran irgendwie gelungen sei, das Signal eines dieser Piloten zu imitieren oder vielleicht zu nutzen. Denn wenn ein Pilot abgeschossen wird, trägt er ein Signalgerät bei sich, das auf geheimen Frequenzen arbeitet, mit Frequenzsprungverfahren und ähnlichen Systemen.

Es ist sehr schwer zu erkennen, aber in jedem Fall ermöglicht dieses System den USA, ihren Piloten in feindlichem Gebiet zu orten, um seine Position genau zu bestimmen und das Rettungsteam zu beauftragen. Die Tatsache, dass wir unterschiedliche gemeldete Standorte für diese Rettungsaktion haben, könnte darauf hindeuten, dass die Iraner in der Lage waren, das Signal des Peilsenders zu imitieren, um die Amerikaner in ein Gebiet zu locken, in dem sie irgendwie in einen Hinterhalt geraten sind. Ehrlich gesagt ist es mit dem Informationsstand, den ich habe – und den wahrscheinlich die meisten Menschen zu diesem Zeitpunkt haben – sehr schwierig, das einzuschätzen und eindeutig zu sagen, ob es so war oder nicht. Aber ich würde sagen, dass es etwas ist, das nicht völlig unmöglich ist, denn wir wissen, dass die Iraner über sehr ausgefeilte elektronische Gegenmaßnahmen und Fähigkeiten in der elektronischen Kriegsführung verfügen.

Und es wäre durchaus ein bedeutender Erfolg gewesen, wenn sie dazu in der Lage gewesen wären. Nun, das Ergebnis der gesamten Operation – denn offensichtlich, wie du erwähnt hast, wenn man all diese abgeschossenen Flugzeuge zusammenzählt – ergibt sich etwas wie neun Flugzeuge, einschließlich der UAVs, also der Aufklärungsrolle, der eingesetzten MQ-9 Reaper. Aber diese stehen wahrscheinlich nicht in direktem Zusammenhang mit dieser Operation, da Iran bereits früher im Krieg mehrere dieser Reaper abschießen konnte, ebenso wie übrigens die Huthi in den Jahren 2024 und 2025. Sie konnten ein paar davon abschießen, und ich glaube, auch die Hisbollah konnte einen abschießen.

Wie auch immer, das ist eine ganze Reihe von Flugzeugen, die abgeschossen wurden. Manche sagen, dass die Besatzungen der zerstörten HC-130J-Maschinen getötet wurden. Ich habe dafür keine Hinweise – ich kann das nicht bestätigen. Was wir sehen, und die Bilder, die Sie gezeigt haben, deuten darauf hin, dass diese Flugzeuge, sagen wir, absichtlich sabotiert und zerstört wurden, um zu verhindern, dass die elektronische Ausrüstung in die Hände der iranischen Streitkräfte fällt. Denn wenn man sich die Bilder ansieht, ist alles platt – ich meine, es gibt keine erkennbare Struktur des Flugzeugs.

Das bedeutet also, dass sie wahrscheinlich ganz absichtlich zerstört wurden. Ich weiß es nicht. In jedem Fall zeigt es, dass das Problem eines einzelnen Piloten das gesamte US-System irgendwie destabilisieren kann. Denn so viel Energie darauf zu verwenden, eine einzelne Person zu retten, deutet darauf hin, dass die Rettung dieser Person politische Bedeutung hat. Und das zeigt, würde ich sagen, eine Art Asymmetrie, die zwischen dem Iran besteht – und übrigens nicht nur dem Iran, denn das haben wir auch bei der Hisbollah und bei der Hamas in Palästina gesehen. Der Westen ist viel weniger bereit, Verluste hinzunehmen, als diejenigen, für die dieser Konflikt existenziell ist. Und das gilt für Palästina, für Südlibanon und für den Iran.

Die Kräfte, die diese Länder angreifen, kämpfen nicht aus existenziellen Gründen, während diejenigen, die bereit sind, ihr Leben zu opfern, dies tun, weil sie das Gefühl haben, dass ihr Handeln für sie eine existenzielle Bedeutung hat. Und das zeigt auch etwas, das wir in Europa nur äußerst ungern begreifen: Ein Angriff auf den Iran ist für uns nicht existenziell, trotz der Desinformation, die von unseren Regierungen verbreitet wird. In letzter Zeit konnte man das in Frankreich und im Vereinigten Königreich beobachten, wo behauptet wird, ein Angriff auf den Iran diene irgendwie der Verteidigung von uns allen. Und das schließt übrigens dieselbe Rhetorik ein, die wir im Zusammenhang mit Russland verwenden. Wir versuchen also, diese Konflikte für uns existenziell zu machen, obwohl sie in Wirklichkeit für andere existenziell sind.

Und genau das ist der Grund, warum andere bereit sind, Verluste, sogar Todesfälle, in Kauf zu nehmen – weil es für sie eine Bedeutung hat, während es für uns keine hat. Deshalb sind wir nicht bereit, auch nur einen einzigen Piloten sterben zu lassen, weil es für uns keinen Sinn ergibt. Und daher können wir nicht so viel für nichts bezahlen. Sie sehen, ich denke, das ist ein gutes Anzeichen für dieses asymmetrische Verständnis davon, welche Art von Krieg wir führen. Es zeigt genau das, was wir schon oft in Ihrer Sendung und anderswo gesagt haben: dass dieser Iran-Krieg – dieser von Israel und den USA begonnene Krieg – in Wirklichkeit ein Krieg der Wahl ist, kein Krieg der Notwendigkeit. Es ist ein Krieg, der von Besessenheit getrieben wird, nicht von Vernunft.

Genau das haben wir hier – die Demonstration davon. Wieder einmal weiß ich nicht genau, was das Ergebnis dieser Operation ist. Ich bin nicht in der Lage zu beurteilen, ob sie ein Erfolg oder ein Misserfolg war. Es ist logisch, dass das Scheitern einer Operation immer von der Art des Ziels abhängt, das man erreichen will. Wenn das Ziel sehr wichtig ist, dann ist es selbst dann kein Misserfolg – vorausgesetzt, man erreicht das Ziel natürlich –, wenn man viele Mittel dafür verliert. Daher ist es sehr schwer zu sagen, dass es ein Misserfolg war, aber sicherlich zeigt das Ausmaß der

Zerstörung, das erforderlich war, um dieses Ziel zu erreichen, dass die USA keinen existenziellen Krieg führen. Und das, denke ich, ist die Hauptbotschaft des Ganzen.

#Nima

Ja, Carl, hier ist, was Donald Trump direkt nach der Ankündigung gepostet hat, dass es ein Sieg war – eine erfolgreiche Operation im Iran.

#Jacques

Und hier kann man die in diesem Beitrag verwendete Sprache sehen.

#Nima

Er spricht im Grunde über Kriegsverbrechen – Angriffe auf Kraftwerke und Brücken im Iran. Und er geht noch weiter. Er sagt ganz offen Dinge wie „direkte Gewalt“, so nach dem Motto „du verrückter Kerl“. Die Ausdrucksweise ist einfach unglaublich – wie der Präsident der Vereinigten Staaten versucht, die Iraner auf diese Weise einzuschüchtern. Für viele Menschen ist das unbegreiflich. Warum tut er das mit einer solchen Rhetorik? Sie funktioniert nicht. Bisher hat sie nicht funktioniert. Aber er macht weiter; er verdoppelt seinen Einsatz und ändert sogar den Ton. Es scheint, als würde jemand – ich weiß nicht – man könnte es von jemandem auf der Straße erwarten, jemandem ohne Verantwortung, dass er solche Worte benutzt, aber dass der Präsident der Vereinigten Staaten so spricht? Wie verstehen Sie, auf welche Weise er versucht, die Iraner einzuschüchtern?

#Jacques

Nun, da steckt etwas Tieferes dahinter, denn wie du richtig gesagt hast, ist es sehr merkwürdig, eine solche Ausdrucksweise von jemandem zu hören, der angeblich so weit oben in der Hierarchie steht – wie etwa dem Präsidenten der Vereinigten Staaten. Wenn man Leute „verrückte Bastarde“ und Ähnliches nennt, dann reden wir über eine Sprachebene, die man eher auf dem Schulhof hört. Weißt du, es sind ungebildete Kinder, die solche Worte benutzen, nicht Menschen, die die strategische Denkweise haben sollten, die der Präsident der Vereinigten Staaten haben müsste. Allerdings ist mir aufgefallen, dass wir in Europa genau dieselbe Art von Sprache haben. In Frankreich und in Belgien habe ich mehrere Politiker das Wort *salopard* benutzen hören, was im Grunde die Übersetzung von „Bastard“ ist, wenn sie sich auf den Iran beziehen.

Wir sehen also, dass diese Art von Sprache nicht nur von Trump verwendet wird, sondern auch von jenen, die grundsätzlich seine Ansichten über die iranische Regierung teilen. Das ist ein Hinweis auf eine tiefgreifende intellektuelle, moralische und allgemeine Schwäche der Führung. Letztlich ist es so: Wenn man es nicht schafft, einen klaren Erfolg zu erzielen, beginnt man, schlechte Worte und

Ähnliches zu benutzen. Man versteckt seine Unfähigkeit hinter seinen Worten. Und genau das sehen wir hier. Das gilt, wie gesagt, offensichtlich für Trump, aber auch für europäische Politiker. Und das ist sehr aufschlussreich, denn so etwas war man vor Jahrzehnten nicht gewohnt zu hören.

Und heute, weil wir Menschen haben, die schlechte Entscheidungen treffen, die nicht in der Lage sind, die Folgen dieser Entscheidungen vorherzusehen, die die Zukunft nicht erkennen können, sind sie am Ende von ihren eigenen Handlungen überrascht. Sie sind äußerst schwach in ihrer Entscheidungsfindung, und deshalb greifen sie auf diese Worte zurück. Übrigens ist es auch sehr interessant zu sehen, dass diejenigen, die diese Art von Sprache verwenden – ich spreche von den europäischen Politikern – dieselben sind, die Trump kritisieren, weil sie glauben, er sei intellektuell nicht auf der Höhe. Das heißt, diejenigen, die Trump kritisieren, verwenden genau dieselbe Sprache. Wir sehen also, dass wir hier dieselbe Art von Schwäche haben. Es ist keine Schwäche, die nur auf Trump beschränkt ist. Ich meine, Trump ist lediglich die Spitze des Eisbergs, aber die gesamte Führung im Westen ist mehr oder weniger mit ihm auf einer Linie.

Es ist auch interessant, dass in Europa alle Trump kritisiert haben, aber niemand zum Beispiel verurteilt hat, was er mit Maduro in Venezuela gemacht hat. Sie haben nicht einmal Trumps Versuch verurteilt, Grönland zu übernehmen. Wir sehen also, dass westliche Politiker – und wahrscheinlich geht das in gewissem Maße über den Westen hinaus – äußerst ängstlich gegenüber den Vereinigten Staaten sind. Sie mögen Trump nicht, weil es gerade in Mode ist, gegen ihn zu sein, aber sie wissen eigentlich nicht warum, denn ansonsten billigen sie alles, was er tut, und verwenden sogar dieselbe Sprache wie er. Wir haben es hier also mit einer äußerst korrupten politischen Führung in Europa zu tun, und ich denke, genau das spiegelt dieses ganze Thema wider. Nun, in dem Tweet – oder dem Beitrag – den du gezeigt hast...

Da ist auch diese Idee mit den Brücken und den Kraftwerken, denn das ist Teil der Drohungen, die Donald Trump angekündigt hat. Und das geht übrigens in dieselbe Richtung, denn wenn man keine echte, solide Strategie hat, um den Krieg zu gewinnen, bleibt nur der Ausweg, den Konflikt zu eskalieren und mit Zerstörung zu drohen – einschließlich Kriegsverbrechen, wohlgemerkt. Trump befindet sich also in einer sehr ähnlichen Situation wie Netanyahu im Jahr 2023, als er mit dem Hamas-Problem in Palästina umgehen wollte. Wir befinden uns genau in derselben Lage: Menschen ohne jegliche Strategie, Menschen, die nur Gewalt und Erpressung verstehen, um ihre Ziele zu erreichen. Sie haben keine ausgearbeitete Strategie, um das Problem zu lösen.

Sie versuchen einfach, Menschen unter Druck zu setzen, sie sogar zu einer Entscheidung zu zwingen, die ihnen passt. Und wenn diese Menschen das nicht wollen, sind sie einfach verloren. Der einzige Weg, den sie sehen, um das Problem zu lösen, ist die Eskalation. Genau das haben wir bei Donald Trump und Benjamin Netanjahu. Das ist also das, was mir dieser Tweet zeigt. Und das spricht nicht für die politische Führung – die westliche politische Führung insgesamt. Offensichtlich ist es ganz sicher kein Beweis für die Stärke oder Fähigkeit der Führung in den USA. Wenn man noch

hinzufügt, dass er eine Reihe von Generälen und Beamten aus seiner eigenen Regierung entlassen musste, um eine gewisse politische Disziplin aufrechtzuerhalten, zeigt das genau, wie schwach diese Regierung ist.

#Nima

Oberst, Reuters berichtete, dass der pakistanische Armeechef, Feldmarschall Asim Munir, die ganze Nacht über mit dem US-Vizepräsidenten J.D. Vance, zusammen mit Steve Wojtkow und dem iranischen Außenminister Abbas Araghchi, in Kontakt stand, um an einer Einigung zu arbeiten. Nach dem Vorschlag würde ein Waffenstillstand sofort in Kraft treten und die Straße von Hormus wieder geöffnet werden, mit einer Frist von 15 bis 20 Tagen, um die Grenzregelung abzuschließen. Das Problem liegt nun auf der iranischen Seite – es wird berichtet, dass der Iran keiner dieser Bedingungen zustimmt.

Sie wollen keine einzige Forderung der Vereinigten Staaten akzeptieren. Sie wollen diesen Konflikt dauerhaft machen – ihn endgültig beenden, nicht nur einen Waffenstillstand für 15 Tage, 20 Tage, einen Monat oder zwei Monate haben und dann wieder von vorn beginnen. Der ganze Grund für diese Eile, diese Verzweiflung der Vereinigten Staaten, liegt in Israel. Israel gehen die Abfangraketen aus, ihnen geht alles aus. Deshalb werden sie von Raketen, Geschossen – von allem – getroffen.

Die Vereinigten Staaten versuchen, eine Lösung zu finden, um mehr Raketen und Abfangsysteme für Israel zu produzieren, damit dieser Kampf fortgesetzt werden kann. Und das ist den Iranern völlig klar – deshalb akzeptieren sie diese Bedingungen nicht. Wie verstehen Sie die Art und Weise, wie sie zu sprechen versuchen? Sie senden Botschaften an die Iraner – übrigens ist bestätigt worden, dass sie Nachrichten aus den Vereinigten Staaten erhalten –, aber der Iran sieht in diesen Botschaften keinerlei Anzeichen für eine politische Lösung des aktuellen Geschehens. Wie verstehen Sie das?

#Jacques

Nun, zunächst einmal, wenn wir über Verhandlungen sprechen, müssen wir verstehen – und ich glaube, der Außenminister hat das tatsächlich in einem Interview gesagt, das wir vor etwa einer Woche gegeben haben – er hat genau erklärt, was Iran unter einer Verhandlung versteht. Denn Donald Trump prahlte damit, dass er mit Iran verhandle, dass die Dinge in die richtige Richtung liefen und so weiter. Aber Außenminister Araghchi sagte, nun, es gibt keine Verhandlungen. Es werden lediglich Notizen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten ausgetauscht, aber das ist keine Verhandlung. Und wieder einmal liegt das Problem darin, dass wir zwei unterschiedliche Auffassungen des Wortes „Verhandlung“ haben.

Das ist etwas, worüber wir bereits im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt gesprochen haben, denn tatsächlich handelt es sich um eine ähnliche Situation. Die USA versuchen, ihre eigene Lösung durchzusetzen. Genau das haben sie zum Beispiel mit Palästina getan – und wahrscheinlich auch mit anderen. Dieser alte Konflikt, den Donald Trump angeblich gelöst hat, wurde vermutlich auf dieselbe

Weise behandelt. Er legte seinen eigenen Vorschlag auf den Tisch – seine Vorstellung davon, wie der Konflikt zu lösen sei – und in der anderen Hand hielt er seine Waffe, legte sie auf den Tisch und sagte: „Nun, Leute, ihr müsst euch entscheiden: Entweder ihr nehmt meinen Vorschlag an, oder ich benutze die Waffe.“ Es ist genau wie in diesen Mafiafilmen – das Angebot, das man nicht ablehnen kann. Aber das ist keine Verhandlung.

Eine Verhandlung, wie ich schon viele Male erklärt habe – und wie übrigens auch Außenminister Araghchi erklärt –, ist ein Prozess, bei dem beide Seiten an einem Tisch sitzen, jede mit ihrem eigenen Vorschlag. Der ganze Zweck einer Verhandlung besteht darin, diese beiden Vorschläge einander immer weiter anzunähern. Es ist ein iterativer Prozess, bei dem beide Seiten geben und nehmen, bis man an einen Punkt gelangt, an dem beide, wie wir im diplomatischen Dienst in der Schweiz zu sagen pflegten, gleichermaßen unzufrieden sind. Ein gutes Abkommen wird erreicht, wenn beide Parteien unzufrieden sind – und zwar gleichermaßen, natürlich. So kommt man zu einer Einigung. Das ist also der erste Teil über Verhandlungen.

Das Zweite ist, wie Sie richtig gesagt haben, dass die Erfahrung der Iraner bisher zeigt, dass, wenn sie ein Abkommen mit den USA schließen oder mit ihnen verhandeln, die USA sich anschließend aus dem Abkommen zurückziehen – wie sie es übrigens mit dem JCPOA getan haben. Das war ein Abkommen zwischen Iran, der Europäischen Union, Frankreich, Deutschland, dem Vereinigten Königreich und den USA, und ich glaube, sogar Russland war ebenfalls beteiligt. Aber jedenfalls, nachdem das Abkommen abgeschlossen und von der IAEO mehrfach überprüft worden war – und die IAEO, glaube ich, 15- oder 17-mal bestätigt hatte, dass Iran die Bestimmungen des Abkommens eingehalten hatte – entschied Trump, sich aus dem Vertrag zurückzuziehen. Diese Erfahrung zeigt genau, worin das Problem liegt: Welchen Sinn hat ein Abkommen mit einem Partner, der sich zurückzieht, sobald die Dinge nicht nach seinem Willen laufen? Die Amerikaner hatten gehofft, dass Iran sich nicht an das Abkommen halten würde, damit sie viel strengere Sanktionen verhängen könnten.

Das war der Punkt. Aber sie waren enttäuscht, weil der Iran sich tatsächlich an die Vereinbarungen hielt. Das ist das ganze Problem. In den letzten zwei Jahren gab es mehrere Gelegenheiten, bei denen die Iraner mit den Amerikanern – und übrigens auch mit den Israelis – gesprochen haben, und bei mehreren dieser Gelegenheiten, insbesondere Anfang dieses Jahres, haben die Israelis und die Amerikaner diese Verhandlungen abgebrochen. Ich meine, sie nutzten diese Verhandlungen, um ihre Kriegsvorbereitungen zu verschleiern. Also sagte der Iran erneut: „Nun, was soll das? Wir sind uns nicht sicher, ob diese Partner oder Akteure in gutem Glauben verhandeln. Wir handeln in gutem Glauben – wir versuchen unser Bestes –, aber sie tun es nicht. Also wollen wir keine solche Vereinbarung.“

Sie wollen dasselbe wie die Iraner heute wollen, und sie haben keine andere Ausstiegsstrategie. Sie können keine andere haben, und das ist sehr wichtig zu verstehen. Es gibt für den Iran keinen anderen Weg als einen entscheidenden Sieg zu erringen. Ein entscheidender Sieg bedeutet nicht, dass alles zerstört wird; er bedeutet, dass dieser Sieg die USA und Israel zu der Erkenntnis bringen

soll, dass sie den Iran in Zukunft nicht angreifen können und nicht angreifen sollten – Punkt. Mit anderen Worten: Der Iran will nicht einfach nur einen Waffenstillstand, sondern ein endgültiges Ende der Feindseligkeiten. Und das bedeutet, dass es nicht nur eine Verpflichtung der USA und Israels geben muss, keine kriegerischen Handlungen oder Angriffe gegen den Iran wiederaufzunehmen, sondern auch Sicherungsmaßnahmen, um dies zu gewährleisten.

Es könnten vertrauensbildende Maßnahmen sein. Es könnte sein – ich weiß nicht, was genau. Das ist eine Frage, die verhandelt werden muss. Aber es muss irgendeine Art von Sicherheitsgarantie für den Iran geben, dass diese beiden Länder ihre Angriffe nicht wieder aufnehmen. Ich erinnere daran, dass es das dritte Mal ist – oder eigentlich das vierte Mal. Ich meine, zusammengenommen ist es das dritte Mal, dass sie angegriffen haben. Aber sowohl die USA als auch die Israelis waren jahrzehntelang bereit, den Iran anzugreifen. Sie haben nur nie die richtige Gelegenheit dazu gefunden. Dieses Mal hatten sie sie. Und das ist etwas, was der Iran nicht noch einmal erleben möchte. Daher können sie keine Diskussion über einen Waffenstillstand, eine vorübergehende Einstellung der Feindseligkeiten oder etwas Ähnliches beginnen. Es geht nicht nur um die Straße von Hormus – sie war vor dem Angriff durch Israel und die Vereinigten Staaten frei.

Nun, wenn sie den Konflikt beilegen, dann wird es frei sein. Das kommt nicht einfach so aus dem Nichts von Iran. Ich würde sagen, es ist nicht blockiert, es ist nicht geschlossen, übrigens. Aber sagen wir es so: Eine Einschränkung der Nutzung der Straße von Hormus ist eine Folge des Konflikts, nicht die Ursache des Konflikts. Das ist sehr wichtig zu verstehen, besonders aus iranischer Sicht. Daher sagen sie: Nun, wenn ihr nicht angreift, besteht kein Risiko. Wir haben das bisher nicht getan, also gibt es keinen Grund für uns, es in Zukunft zu tun, wenn ihr euch richtig verhaltet. Jetzt nutzen sie die Straße von Hormus als Druckmittel, um sowohl Israel als auch die USA an den Verhandlungstisch zu bringen – und wahrscheinlich zu einer Beilegung des Konflikts.

Wir müssen hier sehr vorsichtig sein, um die Dinge nicht zu verwechseln. Das Problem mit der Straße von Hormus, der Energiekrise und all dem – das sind Folgen des Konflikts, nicht seine Ursache. Und das ist etwas, das die USA und Israel verstehen müssen. Das Problem ist auch, dass es im Westen – insbesondere ausgehend von Israel und dann von den USA übernommen – diese Vorstellung gibt, dass der Iran den Rest der Welt bedrohe, wofür es nicht den geringsten Hinweis gibt. Erst letzte Woche sah ich eine Debatte unter belgischen Politikern, und sie wiederholten, dass der Iran eine Bedrohung für den Rest der Welt sei. Wo ist der Beweis dafür?

Was ist der Beweis? Was sind die Belege dafür? Es gibt absolut keine. Das ist also nur Rhetorik – bloße Anschuldigungen, die in den Raum geworfen werden. Tatsächlich sind diese Politiker Kriegsverbrecher, weil sie die Bedingungen für weitere Konflikte schaffen. Sie fördern tatsächlich den Krieg, was übrigens etwas ist, das rechtlich strafbar ist. Man könnte sie dafür verklagen. Wir müssen also äußerst vorsichtig damit umgehen. Der Iran befindet sich in einer Lage, in der er keine halbe Lösung haben kann; er braucht eine hundertprozentige Lösung. Und dafür muss er die USA an den

Punkt bringen, an dem sie keine andere Wahl haben, als einfach zu akzeptieren – und das Gleiche gilt für Israel. Ich erinnere mich, noch bevor der Konflikt Ende Februar ausbrach, sagte ich in Ihrem Sender, dass Israel in diesem Konflikt die Spielfigur der Iraner sein würde.

Denn am Ende des Tages, da Iran die USA physisch nicht mit Raketen oder Ähnlichem erreichen kann, werden sie Israel zerstören. Und das ist die Situation, in die Israel sich selbst gebracht hat, denn offensichtlich sieht man in gewissem Maße dasselbe bei den arabischen Staaten im Nahen Osten – ich meine, bei den arabischen Monarchien rund um den Golf. Aber noch wichtiger ist, dass es hier um Israel geht. Und Israel, wieder einmal, aufgrund dieser arroganten Haltung – das heißt, selbst wenn sie ihre Raketenabwehrsysteme und ähnliche Dinge nicht vollständig wieder aufgefüllt hatten – dachte, sie könnten es sich leisten, Iran erneut anzugreifen. Und heute zahlen sie den Preis für diesen Fehler. Dieser Fehler ist zu einer Schwäche geworden. Es ist der Stein in Donald Trumps Schuh, weil es etwas ist, das er nicht ignorieren kann.

Und hier sieht man, dass es wirklich auf beiden Seiten so ist. Ich meine, sowohl auf der israelischen als auch auf der amerikanischen Seite gibt es überhaupt kein strategisches Denken. Das ist einfach emotional – eine Bauchreaktion, keine kopfgesteuerte Reaktion. Und genau das ist die Schwäche. Tatsächlich symbolisiert es sehr deutlich die Schwäche des Westens bei der Kriegsführung. Wir sind es gewohnt, wenn man so will, einfache Kriege zu führen, weil wir in den letzten etwa 30 Jahren gegen Länder oder Akteure gekämpft haben, die nicht über das technologische oder technische Niveau verfügten, um unseren Armeen etwas entgegenzusetzen. Das gilt für Israel, aber auch für die USA. Und heute kämpfen sie, in gewissem Maße, gegen einen ebenbürtigen Gegner – und das ist das erste Mal, dass das passiert.

Und man sieht heute fast die gleiche Entwicklung im Libanon zwischen Israel und der Hisbollah. Die Hisbollah hat im letzten Jahr – oder sogar schon davor – ihr technologisches Arsenal weiterentwickelt, wenn man so will. Und nun kämpft Israel immer häufiger gegen Gegner, die in bestimmten Bereichen gleichwertig oder sogar überlegen sind. Das ist der neue Aspekt des Krieges. Denn bisher war es einfach, gegen einen „schwächeren“ Gegner zu kämpfen. Heute kämpfen sie gegen einen Gegner mit nahezu denselben Fähigkeiten. Und das ist der große Unterschied. Das ist etwas, das der Westen noch nicht verstanden hat – und insbesondere Israel und die USA haben es noch nicht verstanden.

#Nima

Carl, die Vereinigten Staaten befinden sich, würde ich sagen, seit der Revolution im Iran im Krieg mit dem Iran. Es war nicht immer eine militärische Operation – es geschah durch Sanktionen, enormen wirtschaftlichen Druck auf die iranische Wirtschaft. Sie wollten die iranische Wirtschaft zerstören, schwächen, dezimieren – und das schon seit sehr langer Zeit. Das wissen wir alle. Aber in letzter Zeit – du erinnerst dich, als ich im Dezember und Januar im Iran war – hatten wir Proteste, von denen wir später vom amerikanischen Finanzminister Scott Besson erfuhren, dass sie alles getan hatten, um Menschen auf die Straßen zu bringen und solche Proteste auszulösen.

Später erfuhren wir von Mike Pompeo, dass Mossad-Agenten zusammen mit den Demonstranten dort waren, um in Iran eine Art Chaos zu erzeugen. Die Proteste hatten ruhig begonnen, doch dann verwandelten sie sich in Unruhen, bei denen viele Menschen getötet wurden – sowohl Zivilisten als auch Sicherheitskräfte. Viele Menschen fragten sich damals: „Was ist passiert?“ Dann begannen Waffen aufzutauhen. Menschen wurden getötet. Wer führte die Tötungen aus? Woher kamen diese Waffen? Und gestern erfuhren wir von Fox News, dass die Trump-Regierung in den Vereinigten Staaten viele Waffen an die Kurden an der Grenze zu Iran – in der irakischen Kurdistan-Region – geliefert hatte, um sie an die Demonstranten weiterzugeben. Und das war es, was in diesem Bericht gesagt wurde.

#Speaker 03

Er lieferte neue Details darüber, was Anfang dieses Jahres geschah, als das iranische Regime auf die Straßen ging und, wie mir der Präsident sagte, 45.000 Zivilisten in ihrem eigenen Land abschlachtete. Nachdem das geschehen war, sagte mir Präsident Trump, dass die Vereinigten Staaten Waffen an die iranischen Demonstranten geschickt hätten. Er sagte, wir hätten ihnen viele Waffen geschickt, über die Kurden – und der Präsident glaubt, dass die Kurden sie behalten hätten. Er fuhr fort zu sagen, wir hätten den Demonstranten Waffen geschickt, viele davon. Also, eine Reihe von Schlagzeilen aus meinem Gespräch mit Präsident Trump.

#Nima

Ja, das war erst gestern, weißt du, eine Art Bestätigung. Man kann die völlige Zusammenarbeit der Vereinigten Staaten bei der Schaffung von Chaos sehen – sie verwandeln Proteste in Unruhen, liefern Waffen. Das ist die schlimmste Art von Feindseligkeit, der ein Land ausgesetzt sein kann. Es geht nicht nur darum, Unruhe im Land zu stiften, Instabilität zu erzeugen und dann von außen anzugreifen. Was hältst du davon? Denn schließlich ist das für den Iran von großer Bedeutung. Dann sieht man, dass Putin und seine Leute dauerhaft in den Konflikt verwickelt sind. Das bedeutet, dass man auf allen Ebenen – Sanktionen, Waffenlieferungen an diese Terroristen an der Grenze – das große Ganze betrachten muss und sich nicht nur auf den Krieg und das konzentrieren darf, was gerade auf dem Schlachtfeld passiert.

#Jacques

Nun, zunächst einmal denke ich, dass all das nichts Neues ist. Wir bringen es nur wieder zur Sprache. Ich meine, was man in den ersten Berichten gesehen hat, ist etwas, das erst gestern oder so aufgetaucht ist. Aber ich glaube, ich habe schon vor ein paar Wochen auf Ihrem Kanal erwähnt, dass die iranischen Sicherheitskräfte im Januar mehr als 60.000 Waffen abgefangen haben, die nach Iran geschmuggelt werden sollten. Sie erinnern sich vielleicht, dass sie auch mehrere tausend –

mehr als 10.000, glaube ich – Starlink-Terminals deaktiviert und abgefangen haben, die dazu verwendet wurden, Aufständischenetzwerke aufzubauen, also eine Art paralleles Internet, wenn man so will, um diese Netzwerke zu etablieren.

Und wir haben mehrere Aktivitäten in Irakisch-Kurdistan gesehen, wo die USA und übrigens auch die Franzosen Kämpfer ausbildeten – Milizionäre, die sie dafür bezahlen, die Grenze zu überqueren und in Nordiran eine Art Guerillakrieg zu führen. Übrigens gibt es dort eine Basis – ich erinnere mich nicht genau an den Ort –, aber vor etwa zwei Wochen griff der irakische Widerstand eine Basis an, in der französische Soldaten diese kurdischen Milizionäre ausbildeten, und ein französischer Unteroffizier wurde getötet. Diese französischen Kräfte bilden tatsächlich Terroristen aus, die anschließend in den Iran geschickt werden, um dort Terrorakte zu verüben. All das ist also nichts Neues. Es ist sehr aufschlussreich, dass es mehrere militante Gruppen gibt, wie etwa die IMI-K und die Mudschahedin-e-Khalq, die in den 1990er Jahren von den USA als Terrororganisation eingestuft wurde, die...

#Jacques

...überraschend wurden sie 2012 von der Terrorliste gestrichen, damit die USA diese Milizen im Iran unterstützen, bewaffnen und ausbilden konnten. Das alles ist also nichts Neues. Es hat in den letzten 20 Jahren viele, viele Berichte gegeben. Und Sie wissen vielleicht oder auch nicht, dass ich eine Enzyklopädie über die gesamte politische Gewalt in der Welt geschrieben habe, einschließlich aller militanten Gruppen. Es ist ein 1.500 Seiten starkes Buch, also ein ziemlich umfangreiches Werk. Ich habe all diese Gruppen beobachtet, die vom Westen im Iran und anderswo unterstützt werden. Und hier habe ich nur die Bewegungen im Norden erwähnt, aber es gibt auch Bewegungen, die ebenso von den USA – insbesondere den USA – im Süden des Landes, in der Region Belutschistan und unter der Ahwazi-Gemeinschaft unterstützt werden. Und regelmäßig werden von diesen Milizen terroristische Anschläge verübt.

Tatsächlich werden sie von den USA bezahlt und bewaffnet. Es gibt also eine Menge subversiver Aktivitäten im Iran. Das ist nichts Neues. Aber das Beispiel, das du im Zusammenhang mit dem Januar erwähnt hast, ist ein treffender Fall. Diese Demonstrationen, die wir im Januar gesehen haben, sind nicht zufällig entstanden – sie wurden von den USA inszeniert. Und wie du richtig gesagt hast, wurde Scott Besant selbst, wenn ich mich nicht irre, von einem Senatsausschuss befragt, wo er erklärte, dass die USA im Iran eine wirtschaftliche Situation geschaffen hätten, die Demonstrationen auslösen sollte, um dann diese Proteste auszunutzen, indem sie bewaffnete Kämpfer unter die Demonstranten mischten, um eine bestimmte Lage zu schaffen – und wahrscheinlich sogar eine heftige Reaktion der iranischen Kräfte zu provozieren. Übrigens variieren die gemeldeten Zahlen: Manchmal hört man 50.000, und manchmal erwähnte Oussaf al-Alyan 17.000.

#Nima

Und Donald Trump erwähnte 45.000.

#Jacques

Ich meine, jeder hat seine eigenen Zahlen. Die offizielle Zahl ist ziemlich hoch – das müssen wir anerkennen. Aber laut der iranischen Regierung liegt sie bei etwa 3.000 Verletzten oder Todesopfern.

#Nima

Ich kann das nicht verifizieren, aber es ist klar, dass einer der Gründe, warum die Regierung das diesmal getan hat, darin lag, dass sie alle Informationen über die Menschen veröffentlichen wollte, die während der Operation getötet wurden. Wenn man die Namen, die Identitäten, alles veröffentlicht, kann man es bestätigen. Und wenn es einige andere Fälle gibt, die nicht auf dieser Liste stehen, kann man Einspruch erheben – man kann sagen: „Diese Person steht nicht auf der Liste“, und dann zeigt sich, dass sie betrügen oder falsche Informationen verbreiten. Deshalb haben sie eine vollständige Liste von etwa 3.000 Personen veröffentlicht – der 3.000, die während dieser chaotischen Zeit im Iran gestorben sind.

#Jacques

Ja, ich fälle hier kein Urteil. Die Sache ist, nach europäischen Maßstäben ist das, ehrlich gesagt, eine sehr hohe Zahl. Aber wir müssen auch anerkennen, dass das Ziel hinter dieser Demonstration ein bewaffneter Aufstand war. Es handelte sich nicht einfach um eine friedliche oder spontane Bewegung. Es war etwas, das eindeutig von bestimmten Akteuren inszeniert wurde – höchstwahrscheinlich von den USA, höchstwahrscheinlich vom Mossad oder wem auch immer. Und übrigens, kürzlich war jemand in einem der israelischen Sender, der genau dasselbe gesagt hat. Es ist also nichts, was meiner Fantasie entspringt. Das ist definitiv etwas, das wir in Israel selbst gehört haben.

Also gab es diese Idee, einen bewaffneten Aufstand zu inszenieren und eine Situation zu schaffen, in der die iranische Regierung mit Gewalt reagieren musste. Und durch den Einsatz von Gewalt würden wahrscheinlich die Bedingungen geschaffen, um sie dann als „Bastarde“ oder etwas Ähnliches zu bezeichnen und eine Operation zu rechtfertigen. Übrigens wurden diese Demonstrationen im Januar von einigen – insbesondere in Europa, aber auch in den Vereinigten Staaten – genutzt, um den Angriff im Januar zu rechtfertigen, was im Grunde falsch ist, denn nach dem Recht, sei es Strafrecht auf individueller Ebene oder Völkerrecht, kann man ein Verbrechen nicht durch ein anderes Verbrechen rechtfertigen.

Es liegt also nicht daran, dass jemand ein Verbrechen begangen hat – selbst wenn es ein Verbrechen war. Ich meine, wir können darüber diskutieren, ob es verhältnismäßig war und ähnliche Dinge. Es gibt viele Fragen, über die wir in Bezug auf die Reaktion der iranischen Regierung sprechen können. Aber unabhängig davon, wie wir sie bewerten, selbst wenn der Iran auf diese Demonstration unverhältnismäßig reagiert hätte, kann das keine Rechtfertigung für einen Angriff auf

ein Land sein. Und genau dasselbe haben wir schon oft im Zusammenhang mit Palästina besprochen. Selbst wenn man annimmt, dass die Hamas am 7. Oktober einen Terroranschlag verübt hat – was, streng genommen, nicht wirklich dieser Definition entspricht.

Aber das ist eine andere Frage. Selbst wenn wir das zugeben, kann es die Bombardierung von Zivilisten nicht rechtfertigen. Verstehen Sie, sonst ist es ein Freibrief, zu tun, was immer man will. Ich meine, stellen Sie sich vor, da ist jemand – Sie töten jemanden auf der Straße – und dann zerstören Sie das ganze Viertel und sagen: „Nun, da war ein Verbrecher, also haben wir alle vernichtet. Jetzt gibt es keinen Verbrecher mehr.“ Aber man kann ein Verbrechen nicht mit einem anderen rechtfertigen. Das ist einfach gesunder Menschenverstand. Und doch ist es genau so, wie das Völkerrecht heute funktioniert – oder vielmehr nicht das Völkerrecht, sondern die sogenannte internationale regelbasierte Ordnung.

#Nima

Danke, Carl. Es war mir ein großes Vergnügen. Ich denke, was gerade passiert – es scheint mir, dass dieser Krieg weitergehen wird. Donald Trump, die Art und Weise, wie sie zu kommunizieren versuchen, es gibt keine Lösung für das, was vor sich geht, soweit wir aus der Analyse gelernt haben. Denn Donald Trump versucht, auf der einen Seite einzuschüchtern, und auf der anderen Seite sieht man, dass die Iraner eine Waffenruhe ablehnen und zurückweisen. Ich glaube, wir werden diesen Krieg so lange haben, wie Donald Trump in Washington im Amt ist.

#Jacques

Nun, das Problem ist, dass Donald Trump ein so großes Ego hat, dass er eine Niederlage niemals akzeptieren wird. Der einzige Weg, ihn dazu zu bringen, den Konflikt zu lösen, besteht also darin, ihn die Idee akzeptieren zu lassen, dass eine Niederlage in Wirklichkeit ein Sieg für ihn ist. Und das ist eine Herausforderung.

#Nima

Genau.

#Jacques

Danke, Carl. Es war mir ein Vergnügen. Vielen Dank für die Einladung. Danke.

#Nima